

Zeitschrift: Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode
Herausgeber: Zürcherische Schulsynode
Band: 78 (1911)

Artikel: III. Achtzehnte ausserordentliche Schulsynode
Autor: Amstein, J.J.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-743605>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Achtzehnte ausserordentliche Schulsynode.

Montag den 12. Juni 1911, in der *St. Peterskirche in Zürich*.

Wiederum lud das harmonische Geläute der St. Peterskirche in Zürich I die Mitglieder der zürcherischen Schulsynode, sowie der Schulbehörden zu einer Tagung ein und wiederum folgten diese dem Rufe sehr zahlreich, ja für eine „ausserordentliche“ Synode ausserordentlich zahlreich.

Als der Organist seinem Instrumente die ersten Akkorde entlockte, waren die weiten Räume der Kirche bereits ziemlich besetzt und unter Herrn J. Wydlers Leitung erklang nachher aus den tausend Kehlen mächtig der Eröffnungsgesang: „Wer seine Hände falten kann“.

In seinem Eröffnungsworte begrüßte der Präsident, Herr Lehrer J. Herter in Winterthur, die Abgeordneten des Erziehungsrates, nämlich die Herren Erziehungsdirektor Dr. Locher und Prof. Dr. Kleiner. Hierauf besprach er die Rechte unserer Schulsynode, speziell dasjenige zur Wahl von zwei Vertretern in den Erziehungsrat; dabei betonte er, daß wir mit dem bisherigen System gute Erfahrungen gemacht haben. Herr Herter gedachte dann des Wechsels in der Erziehungsdirektion. Er widmete dem zurücktretenden Herrn Ernst warme Worte des Dankes und der Anerkennung und versicherte auch den neuen Vorsteher des Erziehungswesens, Herrn Dr. Locher, der vollen Sympathie der zürcherischen Lehrerschaft. Zum Schlusse machte Herr Herter noch die schmerzliche Mitteilung, daß Herr Sekundarlehrer O. Peter in Rüti, der heute über das Besoldungsgesetz hätte referieren sollen, am 9. Juni nach kurzer Krankheit gestorben sei; er gedachte seiner mit ehrenden Wortten (Beilage VI).

Hierauf folgte die Wahl von zwei Mitgliedern des Erziehungsrates. Vor der Versammlung war vor der Kirche ein Flugblatt verteilt worden, in welchem Herr Erziehungsrat Fritsch angegriffen und an seine Stelle Herr Sekundarlehrer

R. Seidel in Zürich III vorgeschlagen wurde. Vor der Wahl erhob sodann Herr Sekundarlehrer Gubler, Andelfingen, Einsprache gegen dieses Vorgehen, da eine Entgegnung unmöglich gewesen sei, während doch die Lehrerschaft ihrerseits die Presse ersuche, jeweilen bei Lehrerwahlen keine Angriffe aufzunehmen, wenn darauf eine Antwort nicht mehr möglich sei. Die Tendenz des Flugblattes verteidigte Herr Lehrer Böschenstein in Zürich III.

Der Wahl vorgängig verlas der Aktuar § 29 des Reglementes für Schulsynode und Schulkapitel. Als Stimmenzähler wurden bezeichnet:

Die Herren Lehrer Gutherz, Zürich II; Lehrer Maag, Wiedikon; Sekundarlehrer Wolfer, Altstetten; Lehrer Brüngger, Stammheim; Lehrer Hänsler, Horgen; Lehrer Braun, Grafstall; Direktor Kull, Blinden- und Taubstummenanstalt; Walker, Lehrer an der Metallarbeiterschule Winterthur; Sekundarlehrer Zollinger, Dürnten; Lehrer Rüegger, Affoltern; Frl. Berchtold, Zürich V und Frl. Sommer, Winterthur.

Das Resultat der Wahl war folgendes:

Eingegangene Stimmzettel	992
Zweifache Vatantenzahl	1984
Ab leere Stimmen	195
Maßgebende Stimmen	1789
Einfache Stimmenzahl	895
Absolutes Mehr	448

Gewählt wurden:

Herr Seminardirektor Zollinger mit	925	Stimmen
„ Nationalrat Fritschi	533	„

Weitere Stimmen erhielten:

Herr Sek.-Lehrer R. Seidel, Zürich III	301	„
Vereinzelte	22	„
Ungültig waren	8	„
Summa wie oben	1789	„

Während der Zählung der Stimmzettel fesselte Herr Dr. unt schli die Aufmerksamkeit der zahlreichen Zuhörer

mit seinem Vortrag über „Die Herkunft des Menschengeschlechtes in den Anschauungen verschiedener Zeiten“. Die geistvollen Ausführungen fanden ungeteilten Beifall. (Vide Beilage VII.)

Für den verstorbenen Herrn Peter übernahm in sehr verdankenswerter Weise Herr U. W e s p i, Zürich II, die Behandlung des Besoldungsgesetzes. In sehr klarer und durchaus sachlicher Weise begründete er die Notwendigkeit einer Besoldungserhöhung für die zürcherische Lehrerschaft. Seine Anträge, die eine Verbindung derjenigen des Herrn Peter mit den Postulaten, welche der kantonale Lehrerverein bereits dem Kantonsrate eingegeben hatte, darstellten, wurden von der Versammlung einstimmig angenommen. (Beilage VIII.)

Mit dem markigen Gesang „Die ewige Burg“ von R. Schumann schloß die Versammlung etwas vor 2 Uhr.

Das Bankett in der Tonhalle war nur schwach besucht. Der Vizepräsident der Schulsynode, Herr Prof. Vetter, warf zunächst einige Streiflichter auf die heutige Tagung und kam dann auf den Wechsel der Direktionen im Regierungsrat zu sprechen, dem er neben gewissen Vorteilen doch auch den schweren Nachteil beimißt, daß es dem Inhaber einer Direktion jeweilen kaum möglich sei, grosse Ziele selbst vollständig zu erreichen, was sich speziell im Erziehungswesen unangenehm bemerkbar mache. Dem abgetretenen Erziehungsdirektor verdankte er besonders seine Bemühungen um die Hochschulbauten und dem Zürcher Volk seine Bereitwilligkeit für die oberste Schule so grosse Opfer zu bringen. Sein Hoch galt dem Zürcher Volk. — Herr Sekundarlehrer G. W e b e r, Zürich V ist ein begeisterter Freund der Wahl der Lehrer durch das Volk; er wies den Vorwurf, der Herrn Fritsch gemacht worden war, als habe er gegen dieselbe gestimmt, zurück. — Herr Erziehungsrat Fritsch dankte den „Getreuen“ für die Unterstützung und hofft, dass Behörden und Lehrer auch in Zukunft vereint zum Wohl der Schule weiter arbeiten werden.

Der Aktuar der Schulsynode:
J. J. Amstein.